

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Zacharias Kiernander.

Kiernander, Johann Zacharias

Cuddalore, 01.01.1744-31.12.1744

28. Februar 1744

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-187702](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-187702)

so geschehen worden, weil wir sehr leicht omen haben, welche
auch die Leiden haben zu glücken, bereit sind. Das war nicht
von dem Freibeute in Tripplax, mit dem ich befreundet, & ge-
liebt, so gut, und ließ mir zu dem nun auch, ich noch die Kunst
nötzig hatte, für den billigen Preis so ab zu dieser Zeit
wandelte, das wird. Es steht, weil es zur Unterstellung der
Bescheidenheit notwendig würde, konnte er mich befragen
nicht abfragen.

Obwohl dem, daß von dem Freibeute befreundet, befragt
habe, habe mich selbst in befragt, so wohl in = all in befragt
der Kunst; das will selbst für die Kunst überlegen, und mir
Kunst nicht zu von der Katecheten Ambrosio Gassner mit dem
Freibeute, befragen.

28. Es ging sehr weit, um in dem Freibeute, so wohl, zu befragen,
weil mich auch gelang mit dem Freibeute zu reden, wie
er gewöhnlich müssen in befragt. In
dem Freibeute war Wandelpaleiam in befragt er nicht
Landeram, welcher in befragt, sehr in befragt der
Gottzeu, und in befragt, den Namen Rama, Rama,
ist in befragt, welcher ist nicht von ihm 3. der Freibeute.
Der Katechet fragte ihn, ob er den Rama Freibeute, was er sag.
Landeram der Freibeute: Wir wissen, wir alle
daß Rama unser Gott ist; aber ob er gleich all befragt ist,
hat ich das in befragt von ihm, die wir in befragt, in befragt
gefragt, wie sollte ich ihn, den Freibeute? Der Katechet
fragte ihn weiter, wie er befragt Freibeute der Rama, in
Gott Freibeute. Der Landeram sagte, so habe ich in befragt
nicht den Freibeute gefragt. Der Freibeute ging der
Katechet in nicht in befragt der Freibeute der Rama, weil
ihm nicht in befragt Freibeute zu befragen, welcher der
Landeram nicht Freibeute Freibeute. Es steht ich zu
überlegen, daß wir solche in befragt unser Gott Freibeute
Freibeute, welcher in befragt Grad in befragt und in befragt
Freibeute gefragt, und mich dem Freibeute Freibeute Landeram
den Freibeute in befragt ist nicht in befragt. Der Lan-
daram Freibeute Freibeute nicht weiter in befragt, sondern
sagte mir, daß weil wir Freibeute und Freibeute, der Rama
Freibeute

darumfort fithen, so sag er auch endlich solich zu ihm.
Der Catechet sagte, er müste wohl bedanken eren er darofach,
denn Gema sag nicht das erasen Gott erleser ihn ansehten,
bisfara nussalten und das nötigen dargenueft fithen. Er
antwortete ihn die h: Schrift zu lesen, als erleser das Gott
salbt und gegeben fithen, das erin derviel edemum solten
was unser Gott sag, und erin erin ihn auch seinen h: Willen
herfaran und verhalten solten. Er antwortete ihn
auch, das erum für die h: Schrift mit einem danieligen
fithen und wistem derviel zum den erasen Gott dnu-
men zu lesen, lesen wolten, seiner blinde augen bald
geöffnet werden solten, und er als dem anfordern über
den eren alanden zu fithen, erinumen er dies befinde.
Er würde auch derviel lesen, erin er die, um fithen.
Die erin wollen derviel derviel, aufstehen mögen
denn erasen fithen derviel und glauben an Jesus,
erleser der geistigen Welt sag. Er antwortete ihm
Catechet ihn, nicht diese erasen, mit unsern nun antwortete
fithen, gab er zu antwort, das solich alles nicht sein
und sagte: Ihr ist auch unser derviel, und ich auch
minnen, um fithen derviel derviel sag, erin eren
den derviel derviel werden. Er antwortete ihm
der Catechet: Ihr derviel nicht selbst. Glaubt erin,
was ich auch unser den erasen derviel Gottes sag:
das erin in Jesus Christo, erleser der nützigen fithen
der Welt ist, ist derviel derviel in einem derviel
zu fithen, denn die ist derviel derviel derviel derviel
Mannfarn gegeben derviel erin solten solich werden
als in Jesus. Derviel derviel die zu Wandilpaleien
erleser der Pandaram fithen derviel unser. Er selbst
würde der Catechet von einem derviel, zu derviel fithen
zu derviel, derviel; mit diesem Mann fithen der
Catechet von derviel derviel derviel. Er antwortete
das der Catechet, auch seiner derviel, ihn nützigen
Gutten lesen mitfithen solten, er nicht auch seinen
Chren und die übrigen in seiner familie zu derviel
und zu fithen: Über seinen Chren ging er, und die
übrigen blieben in einem derviel fithen. Der
Catechet

Catechet aber sing ma zu erklären die Veründliche Ein-
 ladung Christi, nach Matth: 11, 28. 29. 30. Der Catecheten be-
 zeugte sich darselbst sehr kühnlich, und hat das Cate-
 chet, so oft er das vor sich bringt, ihn zu sprechen wollen,
 weshalb der Catechet versprochen, und seine Meinung abgibt.
 Da der Catechet zu Trippacher kam, sang er eine neue an-
 dere Psalmen sehr brav und leicht, bey welcher er die
 müde den abend wohllich, und die Zeit still mit ge-
 beth, still mit stillerung Ebr: 9, 27. und Rom: 14, 5. 9. 10.
 brachte. Vorher ist die patientin mit dem ge-
 sunden erkrankt, ihren Gemüths Zustand zu erklären
 gab: Was bin ich? Bin ich nicht die geringste unter allen,
 die den Jesus Christus glauben? Solte ich seinen Willen
 widerstreben? Wenn ich leben oder sterben ist mir nicht
 bang. Wenn es sein will, ich daß ich leben soll, so
 lebe ich, so werde mir darselbst nicht zu zeigen, und
 mich mehr und mehr von allen meinen Freunden trennen.
 Wenn ich sterbe, solte ich nicht Jesus Christus,
 mein Erlöser, weshalb so manchen Freunden sehr
 gütlich, mich nicht sehr mehren? Ich zürne nicht
 mehr. Da es abend, die übrigen Psalmen von ihm
 selbst sehr schön kamen, wüßte sie der Catechet zu-
 sprechen, so die patientin erwe, und wußte ihm so mit
 ihm gütlich, ganz so wie der weis heilige.
 Zu den Portugiesischen und Malabarischen Königen
 sind die Texte nach Psal: 22. und Luc: 22. gegeben worden.

Martius

1. Mit einigen wenigen Geysen, wurde heute eine
 Ewigpreparation ausgeführt.
4. Heute ward Matthe, der Günstige, und Kienade, eine
 andere, beyde Weillhase geoffnet, Copuliert, und schon
 die ersten 3 unse öfters sehr gut, worden.
5. Heute sing eine preparation zum f. Abendmahl von,
 insbesondere zum besten, davon, welche zum f. Sacra-
 ment ansetzen sollen.
13. Heute von den heiligen im Trippacher, sucht
 einige von den heiligen dieser Stadt, denen
 mich